

Aussichtslose Verhandlungen des ersten Mandatars

Beograd, 31. Jänner. Der Mandatar von Krone, H g u n o v i c, hat mit seinen Beratungen zwecks Bildung einer Geschäftsregierung auf breiter Koalitions-, bezw. Konzentrationsbasis kein Glück gehabt. Wie bereits berichtet wurde, forberten die Demokraten nicht weniger als fünf Portefeuilles und die Entfernung des Innenministers M a k-

Im Laufe des Nachmittags wird Kunzovic den Führer der selbständigen Demokraten, P r i b i c e v i c, zur Mitarbeit zu bewegen versuchen. Wie Ihr Berichterstatter erzählt, ist auch diese Hoffnung von Mandatats eine wenig zuversichtliche angesichts der Stellungnahme der selbständigen Demokraten.

Zum Schluß erklärte Chamberlain: „Ich begrüße auf das herzlichste den Wunsch des nationalistischen Außenministers nach Verhandlungen und erwidere ihn. Ich hoffe ernstlich, daß sich kein neuer Zwischenfall ereignet, der die Aussichten einer friedlichen Regelung vereitelt.“

Die Kaiserin verfolgt, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, die Absicht, einmal durch ihre Anwesenheit in Berlin den Einfluß der

A row of five black and white portraits of men, likely political figures, arranged horizontally. From left to right: the first man wears glasses and a suit; the second has a mustache and a high-collared shirt; the third has a mustache and a high-collared shirt; the fourth wears glasses and a suit; the fifth has a mustache and a high-collared shirt.

Von links nach rechts: Verkehrsminister: Dr. h. c. Koch-Düsseldorf (Dtschnat.). Ernährungsminister: Schiele (Dtschnat.). Justizminister: Graef-Thüringen (Dtschnat.). Finanzminister: Dr. Röbber (Zentrum). Innenminister: Herzt (Dtschnat.).



Kowno, 31. Jänner. Der Gutsbesitzer **Smetona**, der Bruder des litauischen Staatspräsidenten, wurde Samstag mit seiner ganzen Familie auf seinem Gute ermordet. Nach Verübung der Tat wurde das Gut in Flammen gesetzt und brannte bis auf den Grund ab. Von den Leichen sind nur die verkohlten Knochen übrig geblieben. Geraubt wurde jedoch nach den bisherigen Feststellungen gar nichts. In christlich-demokratischen Parteikreisen ist man bemüht, diesen als einen politischen Mordakt hinstellen, und zwar verdächtigt man die Kommunisten, die angeblich die Hinrichtung ihrer Genossen nach dem Putz rächen wollten.

Zagreb (Avala), 31. Jänner. Devisen:
Wien 8.00—8.03, Berlin 1348.40—1351.40,
Mailand 244.13—246.13, London 275.85 bis
276.05, Newyork 56.72—56.92, Paris 225 ¼
bis 225 ½, Prag 168.10—168.90, Zürich
1094—1097, Amsterdam 2276—2282, Bu-
dapest 995.50—998.50.

Nachrichten vom Tage

Öffnender Parlaments- eröffnung in Ungarn

Programmgemäß, ohne jeden Zwischenfall, ging Samstag mittags die feierliche Eröffnung des neuen Parlamentes vor sich. Der Präfekt des Parlamentes bot das Bild eines großen Hofballers aus den äußerlich glänzenden Zeiten der Habsburger. Selbst die Mitglieder trugen Uniformen, die an prunkhafter Ausstattung mit den schönsten Diplomatenuniformen wetteiferten. Die Abgeordneten und Oberhausmitglieder, Minister und Hofchargen unten im Saal sowie die Diplomaten und das Publikum auf den rot in rot leuchtenden Tribünen in glänzenden reichen Galauniformen oder im Grad mit allen ihren Orden geschmückt, die Damen in „grande toilette“ und ihrem schönsten Schmuck, in dessen glühenden Steinen sich das Licht der mächtigen Kronleuchter spiegelte. . . . Oben aber auf dem Giebel des Parlamentsgebäudes war auch die ungarische Nationalfahne auf Halbmast gesetzt, zum Zeichen der Trauer über den Trianoner Friedensvertrag. Die Fahne soll so lange auf Halbmast bleiben, bis Ungarn sein altes Gebiet wiedergewonnen hat. Vor dem Parlamentsgebäude war ein Bataillon Infanterie aufgestellt, das den Reichsverweser Horváth, der Punkt 12 Uhr in der Galauniform eines L. u. L. Admirals, an der Brust die höchsten Orden, vorführte, mit dem Generalfeldmarschall und der Nationalhymne empfing. Die Zeremonie im Saale dauerte eine knappe Viertelstunde. Alles flüppte genau, wie es der erfahrene Zeremonienmeister aus der alten Zeit vorgeschrieben hatte. Die Rede des Reichsverwesers war kurz und ganz unpolitisch. Horváth begrüßte die Abgeordneten und Oberhausmitglieder und sagte, die Gesetzgeber müßten in der gegenwärtigen schweren Lage mit doppeltem Eifer ihre Pflicht erfüllen.

Ein Riesenstandal auf den Pariser Renn- plätzen

—ap.— Paris, 28. Jänner.

Ein paar Tausend Neugierige drängen sich im Hofe des Justizpalastes, fordern stürmisch Einlaß zum Sitzungssaal der 11. Strafkammer. Die Nationalgarden stehen Gewehr bei Fuß. „Wir sind alle Kläger, man verhandelt über unsere Sache“, schreit die Masse. Die Angelegenheit, über die eben zu Gericht gesessen wird, ist in der Tat sehr seltsam genug: Zehn Angestellte des „pari mutuel“ sind angeklagt, auf den verschiedenen Rennplätzen von Paris im Laufe des Jahres 1926 betrügerische Manipulationen mehrere Millionen Franken „gewonnen“ zu haben. Das Merkwürdigste dabei ist, daß sich die Beschuldigten keinem richtigen

Erklärer gegenüber befinden: Die Bestohlenen sind eben alle die, die Wetten abgeschlossen und auf die Sieger gesetzt haben, also viele Tausende von Menschen, für die der Staatsanwalt eintritt. In Ermangelung einer eigentlichen Zivilpartei meldeten sich die großen Gesellschaften und Pächter der Pariser Rennplätze, die als Ersatz für ihren „moralischen“ Schaden — 1 Franken fordern . . .

Der Vorsitzende der 11. Strafkammer, der augenscheinlich nie einen Rennplatz besucht hat, läßt sich von einem Sachverständigen den komplizierten Mechanismus des Betruges erklären. Das Wesentliche dabei war, daß sich die Angestellten verschiedener Funktionen zu einem „Gewinnfortium“ zusammengetan hatten: Mittelverkäufer, Kontrollleure, Kassierer. Sobald das Rennen zum Rennbeginn gegeben ist, legt sich automatisch ein Gitter über die Tische mit den Nummernblättern; von diesem Augenblicke an ist es nicht mehr möglich, einen Zettel abzugeben. Zur größeren Sicherheit wird zugleich der Apparat entfernt, der für jedes Rennen besondere Ziffern und Buchstaben prägt, und ein Vertrauensmann der Gesellschaft kontrolliert die Zahl der verkauften Zettel. Das betrügerische Verfahren bestand darin, den Apparat zu fälschen und nach Schluß des Rennens ein Bündel Siegernummern abzugeben; der Kontrollleur wußte entsprechende Angaben, und die Schwindler erhielten an den Kassen ihre Gewinne ausgezahlt. Es läßt sich vor Gericht nicht feststellen, auf wie viel Jahre sich der Betrug bereits erstreckte. Soviel nur ist sicher, daß die Angestellten des „pari mutuel“ das Leben von Millionären führten und Summen ausgaben, bei denen dem armen Gerichtspräsidenten schwindelig wurde. „Und gerade ich tratet im Vorjahr wegen unzulänglicher Bezahlung in den Ausstand“, meinte er verständnislos . . .

t. Robert Fitzmann f. In Wien ist am 27. d. M. der Herausgeber und Chefredakteur der „Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung“, der „Wiener Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung“ und der „Allgemeinen Wein-Zeitung“, Herr Robert Fitzmann, im Alter von 60 Jahren einem tödlichen Leiden erlegen.

t. Die Hinterlassenschaft der Kaiserin Charlotte. Brüssel, 30. Jänner. „Etoile Belge“ hatte die Erbschaft nach der verstorbenen Kaiserin Charlotte auf ungefähr 100 Millionen Goldfranken angegeben. Demgegenüber wird der belgische Telegraphenagentur von zuverlässiger Seite darauf hingewiesen, daß die Erbschaft nur etwa 10 Millionen Goldfranken beträgt, so daß der Anteil jedes der sechs Erben nach Abzug der verschiedenen Steuern und Ausgaben auf 500.000 bis 600.000 Goldfranken belaufen würde.

t. Chaplin überredet. New York, 29. Jänner. Charlie Chaplin hat sich von seinem

Nervenzusammenbrüche wieder völlig erholt. Da ihm seine Anwälte mitgeteilt haben, daß entgegen den ursprünglichen Erwartungen sich die Erledigung des Scheidungsprozesses mit seiner Frau noch bis in den Sommer hineinziehen kann, plant der Künstler, sein Atelier und seine Schauspieler nach New York zu überführen, um hier seinen großen Film „Zirkus“ fertigzustellen. Auf keinen Fall dürfte er vor Erledigung der Scheidungsklage wieder nach Kalifornien zurückfahren.

t. Aus der Schachwelt. Anlässlich eines Blindlingswettkampfes hat der Meister G. Koltanowski, der erste Sieger des Hastings Major-Open-Turniers, in London gegen elf starke Gegner gespielt, wobei er sechs gewann. — Stand des Turniers des Desferreischen Schachvereins: Habsch 8 (und eine Hängepartie), Mikasimowitsch 5 (1), Hönlinger 5, Hanat, Schrotter 4½, Hanel 4, Grill 3½ (1), Bühl 3 (1). — Am 24. d. M. hat der dritte Schachkongress unter der Regide des Französischen Schachverbandes in Paris begonnen. Es werden gleichzeitig drei Turniere veranstaltet.

t. Schnupfen in 15 bis 25 Minuten geheilt? A. H. e. n., 29. Jänner. Der griechische Arzt Zinulias hat angeblich ein Verfahren entdeckt, mit dem es möglich ist, in 15 bis 25 Minuten jeden Schnupfen zu heilen. Zinulias bedient sich dazu zweier Heparstifte, die in der Frauenheilkunde Verwendung finden. Diese Stifte werden in beide Nasenlöcher des Patienten gesteckt und dann mit einem Diathermie-Apparat verbunden. Ein schwacher elektrischer Strom wird auf diese Weise in die Nase übermittelt. Die Behandlung soll unmittelbare Ergebnisse zeigen: die Nase wird wieder frei, das Niesen hört auf und Kopfschmerzen und Schnupfen verschwinden.

t. Ende der Präsidentenglocke im Parlament? Im deutschen Reichstag wurde eine technische Erneuerung vorgenommen, die eine zweckmäßigere Regelung der parlamentarischen Verhandlungen zum Ziele hat. An beiden Seiten des Rednerpultes wurden elektrische Birnen angebracht, die vom Präsidenten aus zu schalten sind. Wenn die Redezeit abgelaufen ist, wird eine rote Lampe vom Präsidenten eingeschaltet, fünf Minuten vor Ablauf der Redezeit aber eine gelbe. Durch diese Erneuerung wird der Gebrauch der Präsidentenglocke eingeschränkt, die überhaupt abgeschafft werden soll.

t. Wiener Rattenkrieg. Die beiden großen Kampftage gegen die Wiener Ratten sind vorbei. Die Hoffnung, daß man sechs Waggons toter Ratten werde beschaffen können, scheint jedoch nicht zur Tat zu werden, da die vergifteten Ratten in ganz Wien leicht mit einem Schubkarren wegtransportiert werden können. Der Magistrat stellte selbst fest, daß nur die hungrigen Ratten in den Unratkanälen sich um die Giftköder raufen, die übrigen Ratten, die in den Häusern und Kellerräumen eine ihnen zugehörige Nahrung fanden, die Giftköder verschmähen. In manchen Bezirken wurde nicht eine einzige tote Ratte gefunden. Der

Inserenten, Achtung!

Wir ersuchen die P. Z. Inserenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später eintreffende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

Rattenkämpftag soll im März mit einem anderen Fieber wiederholt werden.

t. Ein sprechendes Affenweibchen? Wie eine spanische Meldung uns glauben machen will, erregt zurzeit in den Straßen von Madrid ein Affenweibchen großes Aufsehen. Das Tier trägt eine Brille und ist wie eine ehrwürdige Matrone gekleidet. Wenn es sich aufrecht auf seinen Beinen hält, soll seine Ähnlichkeit mit einem alten Mütterchen geradezu verblüffend sein. Das Sonderbarste aber ist nach der Behauptung der Madrider Presse, daß die Affin verschiedene Regersprachen verstehen und auch einige Worte selbst sprechen soll. Das Tier, das in Kamezungen gefangen worden ist, war einer deutschen Dame, Frau Greta Godenberg, als unerhörte Flug aufgefallen, als diese sich einige Monate in der früheren deutschen Kolonie aufhielt, um dort Negerdialekte zu studieren. Man wird bald Gelegenheit haben, die spanische Meldung auf ihre Richtigkeit zu prüfen, denn Frau Godenberg beabsichtigt binnen kurzem nach Deutschland zurückzukehren.

t. Eine Tragödie im Jagdhaus. S. a. l. g. u. r. g., 29. Jänner. Zwischen dem Forstjäger Matthias Scheibel aus Weidenbach und der 17jährigen Enkelin des Jägers Karl Silberleitner, die im Jagdhaus an der Straße zwischen Weidenbach und Unterweidenbach wohnten, hatte sich vor einiger Zeit ein Liebesverhältnis angeknüpft und der junge Mann wagte es, das Mädchen nachts aufzusuchen. Heute nacht kam es nun zu einer Tragödie. Der Großvater hörte ein Geräusch und glaubte, ein Einbrecher sei gekommen. Er machte sich an die Verfolgung, jagte den jungen Mann unter dem Bett des Mädchens hervor und feuerte ihm einen Schredsschuß nach. Auf der Flucht verlor Scheibel die Schuhe und ein Messer, was bei dem alten Jäger die Annahme verstärkte, er habe es tatsächlich mit einem Einbrecher zu tun. Er hielt deshalb Verpaß und gegen 1 Uhr morgens, als Scheibel zurückkam, um seine Schuhe und sein Messer zu holen, feierte Silberleitner auf den vermeintlichen Einbrecher. Das Geschloß drang Scheibel in das linke Auge und tötete ihn.

t. Die Tragödie einer spanischen Audman-beria. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich an Bord des Ueberseesdampfers „Madrid“, der kürzlich von der Reise aus Argentinien im Hafen von Vigo einlief, unter nicht alltäglichen Begleitumständen ein Drama abgespielt. Als der Dampfer vor etwa vier Wochen von Vigo aus die Ausreise nach Buenos Aires antrat, befand sich unter den Rei-

2. Kapitel.

Friedel Lobenstreit stürzte aufwache in ihres Bruders Studierzimmer, wo Friedel, wie gewöhnlich, eifrig über seinen Buchstisch, obwohl er auf Ferien daheim war.

„Du Bertie, stell dir vor, was Lotte mitgemacht hat! Zwei schmutzige Böiger schlüpfte sie ins Haus und erklärt, das seien meine Kinder, die sie hegen und pflegen und deren Mama sie fortan sein wolle. Und ich, Bertie, dürfte etwas dagegen sagen oder die Kinder auch nur schief ansehen, sonst soll es mit ihr zu tun. Denn die Kinder haben mich verlassen und hätten keine Eltern mehr.“

Herbert hatte sich langsam umgewandt und starrte die Schwester an.

„Das ist doch nicht möglich“, sagte er eckig.

„Zwei fremde Kinder, was sagst du, Friedel. Ja, ist denn Lotte dumm?“

„Na, das war sie wohl schon immer ein bißchen, denke ich. Oranienburg hat mich, wie sie ein kleines Mädchen immer alle Augen und Hände nach Hause holt, und erklärt, die wüßten nach ihr. Na, was soll's, sonst niemand für sie. Ja, Lotte hat's Streit deshalb. Jetzt macht sie's genau so mit den Kindern, die sie irgendwo auf der Dorfstraße aufgefunden hat. Das war natürlich, was die Eltern sagen werden, wenn sie ein Moorbock heimbringen? Mutter wird eine schöne Freude haben! Denn Lotte kommt doch in Mutter's Schokolade haus, um unsere alten Kinderleiber für die kranken Böiger herzuheilen.“

(Schluß folgt)

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein.

(Nebeberichter d. Stuttgarter Romanzentrale C. Adernann, Stuttgart.)

2 (Nachdruck verboten.)

Das Herz tat Frau Lobenstreit weh, so efi sie an das arme Würmchen dachte. Wie hätte die arme Jella, die Kinder so liebt, dieses ihr Erstes, vergiftet und verhasst! Wie hatte sie sich darauf gefreut! Bis in die letzte Zeit waren ihre Briefe eitel Glück und Seligkeit gewesen, weil sie Mutter werden sollte.

Und nun lag sie tot, und ihr Kind war aus dem Haus gewichen worden wie ein Schandfled.

Magdalene Lobenstreits Hajd hätte sich unwillkürlich zornig zur Faust, so oft sie daran dachte. Nicht einen Augenblick glaubte sie an die Beschuldigungen Wiedfelds. Dazu kannte sie Jella, das einzige Kind ihrer Schwester, viel zu genau. War doch Luise nach dem Tod ihres Mannes mit Jella, die damals noch ein Kind gewesen, nach Weiskach überfiedelt, um Lobenstreits nach zu sein, und Jella jagte unter den Augen der Tante aufgewachsen.

Und als die arme Luise vor zwei Jahren plötzlich an Sturgenentzündung starb, hatten Lobenstreits Jella natürlich ganz zu sich genommen.

Dort konnte Wiedfeld sie glücklich und glücklich machen, und Lotte

und heiratete sie vier Wochen später. Jella, kaum achtzehnjährig, war noch ein halbes Kind, das nichts von Liebe und wenig vom Leben wußte. Aber Wiedfeld flüchte ihr trotz ihres etwas steifen Wesens sogleich eine tiefe leidenschaftliche Liebe ein. Sie folgte ihm gern nach Wolschlag, schien eine sehr glückliche Braut und auch ihre Briefe waren stets voll Glück und Zufriedenheit.

Als vor zwei Tagen eine Depesche Frau Lobenstreit an das Krankenlager der Nichte rief, fand sie ein gebrochenes junges Weib, aus dessen schmerzverzerrtem Antlitz ihr zwei dunkle Augen verstört entgegenblickten. Aber der seine Mund, um den es zuweilen wie mühsam verhaltener Jammer zuckte, blieb stumm allen Fragen gegenüber. Kein Wort der Erklärung oder Anklage kam über Jellas Lippen. Und so stumm starb sie denn auch . . .

Was war geschehen?

Magdalene Lobenstreit grübelte lange darüber nach auf dieser einsamen Fahrt durch die dunkle stürmische Herbstnacht, aber sie konnte auch nicht das kleinste Ende eines Fadens finden.

Nur daran hielt sie unverrückbar fest: Jella konnte nicht schuldig sein! Sie war weltfremd und unbesonnen gewesen, arglos vertrauensvoll, impulsiv, aber absolut unfähig, je etwas Schlechtes zu tun.

Joan Lobenstreit schob endlich alle Gedanken über Jellas Ehe von sich. Jella war tot, an den Dingen nichts mehr zu ändern, also war alles überhört.

Das Kind

wissen, was dieser abscheuliche Wiedfeld sich da zusammengebastelt hat“, dachte sie. „Für mich kommt nur das arme Kind in Betracht, das Jella hinterlassen hat und das ich nun als unser eigenes aufziehen will. Ja, soll es so sein! Mein guter Franz wird sicher meiner Meinung sein. Die Kleine braucht kein Wort davon zu erfahren, daß sie nicht unter leibliches Kind ist. Wogu ihr je den Schmerz antun, daß sie einen unnatürlichen, herzlosen Vater hat, und daß ihre Mutter an gebrochenem Herzen starb, weil man ihr die schlimmste Schmach antat, die einem Weib angetan werden kann.“

Und sie dachte weiter, daß es wie eine Fügung des Schicksals war, wenn ihnen nun durch das Kind Ersatz gegeben wurde für die beiden anderen, die der Tod ihnen vor ein paar Jahren grausam entziffen.

Denn damals, als in Weiskach die schlimme Scharlachepidemie wütete, waren ihre ältesten beiden Kinder, der 12jährige Paul und die 9jährige Grete, in einer Woche der Seuche erlegen. Nur der fünfjährige Herbert war ihnen geblieben und die damals kaum erst geborene kleine Friederike, die Friedel, ihr Neffenkind.

Mit Bertie und Friedel, die jetzt acht und drei Jahre alt waren, sollte also Jellas kleine aufwachsen. Und Lotte wollte man sie taufen, nach Frau Lobenstreits Mutter, die Charlotte geheißt. Von all dem aber sollte Wiedfeld, dieses Angeheuer, nie etwas erfahren, auch wenn es ihm später je einfiele, nach seinem

enden ein bildhübsches, etwa zwanzigjähriges Mädchen, eine Spanierin namens Maria Obiedo. Kurz vor der Ankunft in Buenos Aires bemerkten die Fahrgäste zu ihrem Staunen, daß der jungen Dame ein stattlicher Schnurrbart gewachsen war. Man glaubte zuerst an einen verfrühten Hosten, nachher, als der Kapitän doch für geraten, das junge Mädchen vom Schiffsarzt untersuchen zu lassen, der bei der Gelegenheit feststellte, daß es sich hier um einen ungewöhnlichen Fall von Zwitterbildung handelte. Obgleich die junge Spanierin

einwandfreie Ausweispapiere hatte, verbot ihr die Hafenbehörde die Landung und ordnete an, daß sie mit demselben Schiff in Männerkleidung nach Spanien zurückkehren müsse. Das Mädchen war über ihr Unglück trübselig und erklärte, daß sie unter keinen Umständen Spanien wieder betreten werde, wo ihr Bräutigam lebe. Eher wolle sie sich töten. Sie führte auch die Drohung aus, sprang in dem Augenblick, als der Dampfer in den Hafen einlief, über Bord und verschwand im Meer.

„Veronika Desenista“ auftreten. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Tragödie Samstag ihre letzte Aufführung in dieser Saison erlebt.

m. Die Durchreise der „Miß Jugoslawia“ durch Maribor. Wie bereits berichtet, finden in Wien am 5. und 6. Februar die von der Janamet-Filmgesellschaft den schönsten Tamen Europas gewidmeten Festlichkeiten statt. Die schönste Dame Jugoslawiens, Mrl. Stefica Vidica, die von der Berliner Jury aus dem Trio herausgeholt wurde, wird am 2. d. um 11 Uhr vormittags in Begleitung ihrer Garbedame Frau Dr. Grünwald-Gutschy aus Zagreb abreisen und demnach um 14 1/2 Uhr in Maribor eintreffen.

m. Vom Arbeitsmarkt. Vom 23. bis 30. d. haben 63 männliche und 52 weibliche Personen Arbeit gesucht, 22 männlichen und 42 weiblichen Personen wurde Arbeit angeboten. 30 Personen haben dieselbe bekommen; außer Evidenz wurden 13 Arbeiter gesetzt und 29 Arbeiter sind abgereist. — Durch die Arbeitsbörse in Maribor bekommen Arbeit: 26 Winger, 16 Meier, 11 Knechte, 2 Säger, 1 Sattler, 1 Werkmeister (Chemiker), 1 Handelslehrer, 6 Lehrlinge, (Schlosser, Bäcker, Müller, Weber), 14 Mägde, 3 Stubenmädchen, 9 Köchinnen, 7 Dienstmädchen, 4 Stickerinnen, 1 Erzieherin, 2 Wirtschaftserinnen, 2 Kinder-mädchen, 3 Bedienerinnen, 2 Gasthausköchinnen, 1 Wäscherin, 1 Unterläuferin, 1 Lehrmädchen (Mäherin).

m. Tödlicher Unfall. Samstag, den 29. d. M. führte der Floßbesitzer Wessnauer ein Floß auf der Drau gegen Maribor. Auf demselben befanden sich außer dem Obge-nannten die Köcher Koprivnik, Ferd. Lah und Felix Schantel aus Seluca. Bei Brezno prallte das Floß an einen Felsen und ging entzwei. Felix Schantel, der sich an einem Teil des zertrümmerten Floßes festhielt, konnte sich nicht mehr retten, da auch dieser Teil an den Felsen zerfiel, und ertrank. Die übrigen konnten sich auf dem weiter-schwimmenden Teil des Floßes ans Ufer retten.

m. Die Schuhmachergenossenschaft veran-staltet am 2. Februar in der Gaubrinushalle ein gemütliches Kränzchen, zu dem an alle lustigen Tänzer die Einladung ergeht. Die Musik besorgt die Kapelle Schönerer. Beginn 19 Uhr. Ein eventueller Reingewinn fließt dem Sterbefond für die Mitglieder zu.

m. „Ein Kalb gekohlen.“ Die unter ob-igem Titel in unserer Blatte vom 30. d. ge-brachte Notiz wollen wir dahin richtigstellen, daß der bereits eruierte Dieb des Kalbes, M., nicht ein Angestellter der Schlachthalle, sondern bei dem Fleischer Heller angestellt ist und daher auch von diesem zum Abholen von Fleisch bevollmächtigt war.

m. Verloren. Am 30. Jänner verlor eine Dame im Zentrum der Stadt eine Armband-uhre. Der Finder wird ersucht, dieselbe beim Polizeikommissariat zu hinterlegen, da er be-obachtet wurde.

m. Wetterbericht. Maribor, 31. Jänner, 8 Uhr früh: Luftdruck 730. Thermohygroskop 738, Temperatur — C. Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag: leichter Nebel.

* Gasthaus Mautner in Radvanje. Mitt-woch den 2. Februar. Brat., Blumwurst- und Krapfenbraten mit Konzert. Elektrische Beleuchtung! Für gute Getränke ist bestens gesorgt. Es laden höflichst ein J. und J. Mautner. 1255

* Wurschmaus (eigene Schlachtung) fin-det heute Dienstag und am Lichtmeßtag, den 2. Februar bei Martin Fuchs in Nova vas statt. Siehe Inserat im Blatte!

* Abschiedsabend des amerikanischen Mani-pulators Walton heute in der Velika kavarna 1252

* Ein Wurschmaus findet am Dienstag den 1. Februar abends im Gasthause „3 u r L o k o m o t i v e“, Frankopanova ulica (Rozmann) statt, wozu die freundliche Ein-ladung ergeht. 1224

Seltene Gde.

Die Treue ist doch kein leerer Wahn. Hausfrau (in der Küche): „Ich wollte, Anna, Sie hätten den Ernst Ihrer Vorgän-gerin.“

Anna: „Ne, Madam — nicht zu ma-chen, ich bleib mein Gebetward treu!“

Aus einem ärztlichen Bericht. Nachdem der erste Choleraverdächtige An-fall vorüber war, trat eine kurze Ruhepause ein.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 31. Jänner 1927.

Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehrr und deren Rettungsabteilung

Am 29. d. M. fand im Rüsthause die 56. Jahreshauptversammlung der hiesigen Frei-willigen Feuerwehrr und deren Rettungsab-teilung statt. Derselben wohnten bei Bür-germeister Dr. Leskovar mit den Ge-meinderäten Pfrimer und Pucelj, Oberbaumeister Sernec, Vertreter der Presse und eine zahlreiche Anzahl der Wehrrmit-glieder und die Schutzmannschaft. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den Wehrrhauptmann Herrn Voler gedachte dieser als Vorsitzender der Versammlung der ver-storbenen Wehrrmitglieder Alois Scher und M. Hausmanninger, worauf sich die Versammlung zum Zeichen der Trauer erhob.

Nach Verlesung der Jahresberichte wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten, wo-bel nachstehende Herren wiedergewählt bzw. neugewählt wurden: Glabulich, erster Schriftführer; Selzer, zweiter Schriftführer; Dr. Pfrimer, Säckel-wart; Dr. Hans Schmidler, Zeug-niswart; Heinrich Gger, Bespannungsmes-ter; Alois Stumpf, Monturverwalter; Josef Hardina, Rettungsverwalter; Josef Voler und Mirko Sernet, Rechnungsexperten. In den Kamerad-schaftsaussschuß wurden gewählt: Raimund Wien, Ferdinand Raining, Josip Voler, Josef Hardina, Guabrt Selzer, Alois Scher und Alois Stumpf.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung ergriff Herr Dr. Schmidler das Wort. Er schloß in seiner Rede die Frage des Beitrittes des hiesigen Vereines zum ju-goslawischen Feuerwehrrverband in Lublja-na an, was zu einer längeren Debatte führ-te. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der Verein vom Verbande nur bedin-gungsweise aufgenommen wurde mit der Notifizierung, daß die definitive Aufnahme erst dann erfolgen werde, wenn die Freiwilli-ge Feuerwehrr in Maribor ihre Statuten ge-ändert haben werde. Nachdem aber die Sta-tuten an den Vertrag des Vereines mit der Stadtgemeinde gebunden sind, erhob sich der Bürgermeister Herr Dr. Leskovar und lehnte jedwede Statutenänderung im Na-men der Stadtgemeinde ab.

Herr OM. Pfrimer stellte den Antrag, in dieser Hinsicht keinen Beschluß fassen zu wollen. Hierauf wurde der Antrag angenom-men, daß die Freiwillige Feuerwehrr in Ma-ribor und deren Rettungsabteilung dem Lubljanaer Verband nur unter strikter Wahrung der eigenen Vereinstatuten be-tritt.

Zeugwart Dr. Schmidler beschäf-tigte sich hierauf mit verschiedenen Mißstän-den, die bei der Feuerwehrr eingerissen seien. Es handelt sich um das Ausleihen von Lei-tern und anderen Gegenständen, die oft sehr spät, manchmal aber sogar in schlechtem Zu-stande zurückgestellt werden. Die Feuerwehrr werde zu verschiedenen Arbeiten herangezo-gen, die in den Rahmen des Feuerwesens überhaupt nicht hineingehören. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, das Auslei-hen von Feuerwehrrgerätschaften von nun an zu verweigern.

Chefarzt Herr Dr. Karl Pavic hielt an den Monturverwalter Stumpf und den Steiger Herrn Voler, die bekanntlich die 1000. Ausfahrt mit dem Rettungs-uto hinter sich haben, eine würdige Re-de und überreichte ihnen zum Zeichen der Anerkennung je einen goldenen Ring mit dem Kreuz.

Zum Schluß ergriff Herr Bürgermeister Dr. Leskovar das Wort und dankte der Wehrr im Namen der Stadtgemeinde in warmempfundnen Worten für die aufopfernde Tätigkeit der Wehrrleute, die sich un-eigennützig in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Weiters dankte Herr Dr. Leskovar Herrn Wehrrhauptmann Voler für das unschätzbare und frammme Kommando und dem Chefarzt Herrn Dr. Pavic als Leiter der Rettungsabteilung für die muster-gültige Führung und Schlagfertigkeit der Rettungs-abteilung.

Nachdem alle wichtigsten Punkte in volli-ger Ruhe und Ordnung erledigt worden waren, schloß Wehrrhauptmann Voler um 1/2 23 Uhr die Generalversammlung und dankte besonders dem Herrn Bürgermeister Doktor Leskovar und den Gemeinderäten für das Erscheinen sowie den Wehrrkameraden für die disziplinierte Haltung bei der Versammlung.

Hauptversammlung des Automobils, Sektion Maribor

Mit einer unwesentlichen Verspätung (Wahnschranken, Pneu-Defekte?) fand ver-gangenen Samstag im Saale des Hotels Me-ran die diesjährige Hauptversammlung des Auto-Klubs, Sektion Maribor, statt. Der stül-vertretende Präses der Sektion Herr Pinter, stellte in seiner einleitenden Rede fest, daß der Automobilsismus im Kreise Maribor an Geltung gewonnen habe, eine Tatsache, die sich aus der Mitgliederbewegung der Sek-tion ergebe: die Zahl derselben sei von 40 auf 80 gestiegen. Hierauf wurden die Reche-nungsberichte des Verwaltungsausschusses und der Sportkommission mit Befriedigung entgegengenommen. Man kann sagen, daß im Vorjahre ersprißliche Arbeit geleistet wurde, wobei im Besonderen auf die Verdienste des Herrn Pucelj hingewiesen wurde. Ebenso wurde die Tätigkeit der Sportkommission mit Graf Herberstein an der Spitze hervor-gehoben. Bei der darauffolgenden Neuwahl des Verwaltungsausschusses und der Sport-kommission wurde der alte Ausschuß mit ge-ringen Abänderungen wieder gewählt. Der stellvertretende Präsident der Sektion, Herr Pinter, wurde gebeten, die Stelle noch auf die Dauer eines Jahres zu bekleiden. Die Wahl der Delegierten für den Zentralaus-schuß in Beograd ist dem Ermessen des Ver-waltungsausschusses anheimgestellt worden.

m. Verlautbarung der Stadtgemeinde. Am 3. Februar wird die Stadtgemeinde im Sinne der Bestimmungen des Artikels 2 des Geset-zes über die Wählerlisten dieselben für die Gemeinde Maribor amtlich abändern. Alle jene, die das Wahlrecht besitzen, aber in den Wählerlisten nicht eingetragen sind, werden aufgefordert, sich bis zum 10. Februar im Kon-skriptionsamt des Stadtmagistrates mit den nötigen Dokumenten zu melden. Besonders diejenigen mögen sich melden, die am 1. Jän-ner volljährig geworden sind und bisher aus irgendwelchem Grunde nicht in den Wählerli-sten eingetragen sind.

m. Ein interessantes Gastspiel an unserem Theater. Donnerstag, den 3. Februar wird in der Oper „Die Schöne Helena“ die so beliebte Balkanische Künstlerin, Frau Voler, gastie-ren. Samstag, den 5. Februar wird aber das beliebte Mitglied des Schauspielhauses in Lubljana, Herr Leskovar, als Hermann in

Süßen Sie sich vor der spanischen Krankheit (Grippe)!

Ein ausgesprochenes Mittel gegen die spa-nische Krankheit (Grippe) sind

Anacot-Pastillen des Dr. Wandler

welche in allen Ländern mit großem Erfolg verwendet werden.

Anacot-Pastillen sind Erzeugnisse einer renommierten Weltfirma, bekannt in allen europäischen u. überseeischen Ländern durch ihre Billigkeit.

Süßen Sie sich vor Präparaten, die in lef-terer Zeit ausstehen und nur Imitationen von Anacot-Pastillen sind! 602

Nachrichten aus Celje

Deffnen und Sperren der Geschäfte

Celje, 31. Jänner.

Der Großzupan bestimmte auf Grund des § 96 c) der Gewerbeordnung für Geschäftsbe-triebe im Bereiche der Stadtgemeinde Celje bezüglich des Deffnens und Sperrens der Ge-schäftsläden folgendes:

Die Räumlichkeiten müssen um halb 8 und 14 Uhr geöffnet, um halb 13 und 18 Uhr aber gesperrt werden.

Am Samstag und dem Tag vor den Kir-chenfeiertagen dürfen die Lokale bis 19 Uhr geöffnet bleiben.

Der Unternehmer darf im Notfalle das Hilfspersonal in gesperrten Lokalen noch längstens eine Stunde nach der abendlichen Sperrzeit, im Falle eines diesbezüglichen Einverständnisses aber auch an Feiertagen von 8 bis 12 Uhr beschäftigen. Die Beschäfti-gungszeit der jugendlichen Arbeiter bis zu 16 Jahren darf jedoch auf keinen Fall mehr als 8, die der übrigen Arbeiter aber mehr als 10 Stunden täglich betragen.

Die Vorschriften bezüglich der Sonntags-ruhe erfahren dadurch keine Änderung. Die-se Verordnung gilt bis auf Widerruf, läng-stens aber bis zur endgültigen Ordnung der Deffnungs- und Sperrzeit im Sinne des § 13 des Arbeiter-schutzgesetzes. Uebertretun-gen werden von der zuständigen verwal-tungspolizeilichen Behörde bestraft.

c. Aus dem diplomatischen Dienst. Herr Dr. Stanko Erhartic, Gehilfe des Direk-tors der Presseabteilung im Ministerium des Innern, wurde zum Direktor der Presseab-teilung ernannt.

c. Die Arbeitsbörse in Celje ist vorläufig noch nicht gefährdet, da sie von der Arbeiter-kammer sowie von der Stadtgemeinde Celje und der Umgebungsgemeinde erhalten wird und daher eine gewisse Selbständigkeit besitzt.

c. Die Grippe in Celje. In den letzten Ta-gen tauchten auch in Celje und Umgebung mehrere Fälle von Grippe auf. Der Sani-tätsreferent bei der hiesigen Bezirkshaupt-mannschaft verfaßte ein Rundschreiben mit Anleitungen zur Bekämpfung der Grippe. Vor allem sollen sämtliche Erkrankungen so-fort der Sanitätsbehörde gemeldet werden. Die Bevölkerung soll sich entsprechend klei-den und regelmäßig leben. Ein allzu großer Alkoholgenuß bei Erwachsenen sowie der Ge-brauch von Alkoholgetränken beim Heilen der Kinder soll unbedingt unterlassen werden.

Kino

BURG-KINO.

„Walzertraum.“

Die alte Strauß-Operette lebt in all ihrem Glanze wieder vor uns auf. Diesmal aber im Film. Und der Film gefällt uns besser als die Singoperette. Unerkennbar ist der Reiz-kum an goldenem Wiener Humor, an Witz u. Laune, der durch das ganze Werk strömt. Un-verwundlich die Wiedergabe ihrer Rollen durch zwei Zümliebhaber von erstem Rang: Renia Desni und Mary Christiana. „Sehns das is weanerisch, holladaroh!“ möchte man am Lieb-sten mitfassen, wenn man all die Lieder er-hört, die das ganze Um und Auf der Wiener Volksseele bilden. Der ganze Film bildet regieleschlich und musikalisch ein Wei-terstück, und auch in der Ausstattung, Bil-

beraufnahme trifft das gleiche zu. Die verständigste Wahl gewählte Wiener Musik besteht aus lauter Schlagern und klingt schmeichelnd ins Ohr. Der „Walzertraum“ wird bis einschließlich Mittwoch den 2. d. abends zu sehen sein.

Ab Donnerstag den 3. d. beginnt im Burg-Kino „Michael Strogoff“ zu laufen. „Der Kurier d. Jaren“ ist der Triumph der Gegenwart! Man tut gut, sich die Karten im Vorverkauf zu beschaffen. Vorstellungen bei diesem Film täglich drei: halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr. Um halb 5 und halb 7 Uhr Ermäßigungen gültig.

KINO „APOLO“.

Der wunderschöne Film „Schreckliches Schicksal eines Königs“, der überaus starke Anziehungskraft besitzt, wird noch heute Montag den 31. d. vorgeführt. Niemand verläumde es, dieses ergreifende Schauspiel zu sehen und den Sohn unserer Stadt, Graf Hord in der Hauptrolle zu bewundern.

Morgen Dienstag den 1. Feber setzt sich die Reihe der Schlagerfilme aus dem Genre des Humors und der leichtgeschürzten Muse fort. Wir sehen Harry Liedtke im Reiterfilm „Der Weichengraber“. Es ist nicht nötig, über diesen Film besonders viel Worte zu verlieren. Nachdem er aus der Stätte seiner Produktion in die Welt lief, hatte er einen Erfolg, der seinesgleichen sucht. Das mag wohl nicht zuletzt ein Verdienst Harry Liedtkes sein, denn was dieser in diesem Film bietet, hat er nicht in allen seinen übrigen Filmen erreicht. Die gesamte Ausstattung ist natürlich glänzend. Des weiteren wollen wir mitteilen, daß der emsige Leiter der Apollo-Kapelle sich die neuesten, besten Musikschlager des Jahres 1927 vom „Drei-Masken-Verlag“ in Wien beschafft hat — von jener Stelle also, die in Musiksachen wohl tonangebend ist. Der Film wird daher auch ein musikalischer Genuß werden.

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

„Hohheit tanzt Walzer“

ein Film von selten schönem Zuschnitt, hübscher Ausstattung (Wienerstadt) und getragener, feierlicher Handlung ist der obige. Das alte Lied von der Liebe, die keine Erfüllung finden kann. Prinzessin Marie, das Sorgenkind des Wiener Hofes, entflieht ihrem goldenen Käfig, lernt im Getriebe des Wiener Lebens einen jungen Musiker kennen und verliert ihr Herz. Die nun folgenden Episoden sind köstlich in ihrer Art und ein Augen- und Seelengenuß. Bis die Odyssee durch die Hochzeit der Prinzessin ein jähes Ende findet und zwei Herzen einander entzogen müssen. Ist der Schluß auch tragisch, so entschädigt der gesamte Inhalt des Films dafür in reichstem Maße. Goldener Wiener Humor flattert durch die ganze Handlung, und freudig die Szenen und Bilder aus den beiden Gasthäusern, dem Heurigen, dann schließlich im Schloß sind Kabinettstücke. Das feierliche Spiel der beiden Hauptdarsteller ist ergreifend und hinreißend. Dazu eine Musik von lauter Wiener Schlagern — so daß man „ganz Wien“ ist. Der hübsche Film wird nur noch bis morgen Dienstag abends vorgeführt.

Die Todesfahrt des Unterseebootes Nr. 777. Ein Film von besonderer Aufmerksamkeit, von tausend Sensationen zu Wasser, zu Land und in der Luft, alles von nervenzerreißender Spannung, kommt ab 2. Feber im „Union-Kino“ zur Vorführung.

Der Himmel im Februar

Zum Februar bemerken wir bereits ein mächtiges Reden und Strecken des Tages, das besonders in der zweiten Hälfte des 28 Tage umfassenden Monats in Erscheinung tritt. Am 1. Februar geht die Sonne erst um 7 Uhr 40 Minuten auf, zu Ende des Monats bereits 6 Uhr 50 Minuten; demnach sind allein beim Aufgang des Tagesgestirns 50 Minuten gewonnen. Anfang Februar geht die Sonne schon 4 Uhr 50 Minuten unter, Ende des Monats erst 5 Uhr 37 Minuten, so daß sich die Tagesspanne in den 28 Februartagen um nahezu 100 Minuten verlängert! Am 19. Februar 5 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen der Fische. Mondwechselzeiten sind: am 2. (Neumond), am 9. (erstes Viertel), am 16. (Vollmond), am 24. (letztes Viertel). Von den Planetenercheinungen ist zu sagen: Der Merkur ist zu Beginn des Monats unsichtbar, geht am 15. 1½ Stunden, Ende des Monats 1½

Stunden nach der Sonne unter. Eine Stunde vor seinem Untergang ist er in 10 Grad Höhe tief im Westen sichtbar. Am 25. d. M. erreicht er mit 18 Grad seine größte östliche Elongation. Die Venus geht zu Beginn des Monats 1½ Stunden, Ende des Monats reichlich zwei Stunden nach der Sonne unter. Sie steht Mitte des Monats 6 Uhr abends 10 Grad hoch im Westen im Sternbild des Wassermanns. Der Mars geht zu Beginn des Monats 9½ Stunden, Ende des Monats reichlich 8 Stunden nach der Sonne unter. Er bewegt sich aus dem Sternbild des Widlers in das des Stiers. Der Jupiter geht Mitte des Monats knapp 1 Stunde nach der Sonne unter und steht dann 5 Uhr abends 10 Grad hoch im Südwesten. Der Saturn geht des Monats knapp 5 Stunden vor der Sonne auf, 1 Uhr nachts steht er 10 Grad hoch über dem Südosthorizont.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Montag, 31. d., um 20 Uhr: „Der Orlov“, Gastspiel der Frau Mitrovic.
Dienstag den 1. Feber um 20 Uhr: „Aimée“, Ab. C., Coupons. Zum letzten Male in der Saison!
Mittwoch, den 2. Feber um 15 Uhr: „Mischenbrödel“. Coupons. — Um 20 Uhr: „3 Nuller!“
Donnerstag, den 3. Feber um 20 Uhr: „Die schöne Helena“. Ab. B. Coupons.
Freitag, den 4. Feber: Geschlossen.
Samstag, den 5. Feber um 20 Uhr: „Beronita Deseniška“. Coupons. Gastspiel des Herrn Levar aus Ljubljana, zum letzten Male in der Saison.

Gastspiel des Herrn Janko aus Ljubljana

Unser Theaterpublikum konnte gestern abends nach längerer Zeit wieder einmal seinen ehemaligen Liebling Herrn Janko an unserer Bühne begrüßen. Er stellte sich uns in der urkomischen Rolle des Penizel in der „Gräfin Marika“ vor. Schon bei seinem Erscheinen auf der Bühne wurde Herr Janko von seinen hiesigen zahlreichen Freunden durch nicht endenwollenen Applaus auf das herzlichste begrüßt. Sein Spiel fand derartigen Gefallen, daß er mehrere Male auf offener Szene vom Beifall seiner begeistertsten Freunde unterbrochen wurde. Zahlreiche Blumen- und sonstige Spenden waren ein weiterer Beweis dafür, daß sich Herr Janko auch noch heute bei unserem Theaterpublikum der größten Sympathie erfreut.

Im allgemeinen stand die gestrige Aufführung der „Gräfin Marika“ auf seltener Höhe. Frä. Janko und Herr Janko waren stimmlich äußerst gut disponiert und brachten den Besuchern eine angenehme Ueberraschung. Auch die übrigen Kräfte, von welchen wir die Herren Uvalic und Parastovic sowie Frä. Kovacic besonders lobend hervorheben wollen, befriedigten fast respektlos.

+ Der Lichtmeßtag an unserem Theater. An Feiertage, Mittwoch, den 2. Feber nachmittags wird das Kinderspiel „Mischenbrödel“, am Abend jedoch das beliebte Volksstück „3 Nuller!“ wiederholt.

Sport

Eiswettbewerbe am Bachern

Bei herrlichster Witterung fanden gestern am Bachern unter zahlreicher Beteiligung (gegen 200 Personen) die Eis-Wettbewerbe statt. Folgende Resultate wurden erzielt:

Damenbuerlaufen (außer Konkurrenz):

1. Mager, SR. Districa (Celje) 30:04.6;
2. Domicevic, SR. Maribor, 31:25;
3. Radic, SR. Ljubljana 37:44.3.

Herrenbuerlaufen:

1. Popinc, Districa (Celje) 23:36;
2. Jeglic, SR. Rapid 23:56; 3. Siger, SR. Maribor 26:08.1; 4. Kufovic, Mittelschülerverband (Maribor).

Herrenbuerlaufen (außer Konkurrenz):

1. Dr. Met, SR. Ljubljana (Ljubljana) 20:2; 2. Korman, SR. Maribor 23:05; 3. Pir, SR. Ljubljana (Ljubljana) 23:35.6.

Skispringen:

1. Dr. Met, SR. Ljubljana (Ljubljana) 15.5 Meter; 2. Kufovic 13 Meter; 3. Banar, Districa (Celje) 11.5 Meter.

SR. Rapid. Damenhandballsektion. Am Donnerstag den 3. Feber um 19 (7) Uhr Spielerinnenversammlung im Gasthofe Maderle. Zweck derselben: Neuwahl des Sektionsleitungsausschusses. Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt notwendig.

Österreich — Europameister im Eishockey. Vergangenen Sonntag wurden die Kämpfe um die Eishockey-Meisterschaft von Europa abgeschlossen. Sieger wurde Desterreich, das alle fünf Spiele gewann. Zweiter ist Belgien, Dritter Deutschland, dann folgen der Reihe nach Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn.

Das Länderspiel Italien—Schweiz, das vergangenen Sonntag in Genf zur Austragung gelangte, gewannen überlegen die Italiener mit 5:1.

Winterwertungsfahrt des Steiermärkischen Motorsportklubs. Die gestrige Veranstaltung des Grazer Motorsportklubs eröffnete die steirische motorsportliche Saison 1927. Von 27 Fahrzeugen (darunter 17 Weinwagenmaschinen) bewältigten 24 Konkurrenten die 117 Kilometer lange Strecke. In der Gesamtwertung wurde Erster Josef Schöberl auf F. N., Zweiter Fritz Jelinek auf F. N., Dritter Edmund Böhm auf Zenith, Vierter Johann Walzer auf B. S. A. und Fünfter Anton Schwarz auf Harley Davidson.

Wiener Spiele. Vergangenen Sonntag fanden nachstehende Meisterschaftswettspiele statt: B. N. C. — Rapid 4:2, Austria — Dölsach 2:0, Vienna — Rudolphshügel 1:0.

Prager Fußball. Bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung fanden gestern Slavia und D. F. C. in der Pokalkonferenz gegenüber. Slavia siegte knapp mit 4:3.

Philatelle

Postalische Neuheiten

Die 10 Palla ultramarin von A f g h a n i t a n der Ausgabe 1924/25 existiert auch ungezähnt. — An Ausfallsmarken für die drei französischen Postgebiete Maoutite, Grand Libanon und Syrien sind je weitere 5 Exemplare geschaffen worden, wozu die außer Kurs gesetzten Werte 0.25, 0.75, 1.25 und 2.50 Pfaster erhalten mußten: 3.50 Pfaster auf 0.75 braunrot, 4 Pfaster auf 0.25 olivschwarz, 6 Pfaster auf 2.50 blau, 12 Pfaster auf 0.25 olivschwarz und 20 Pfaster auf 1.25 dunkelgrün. Für Grand Libanon und Syrien ist die 12 Pfaster statt olivschwarz in dunkelgrün gedruckt. Der Aufdruck ist zweisprachig gehalten. — Die 20 Cents grün von A l g i e r hat neuerlich die Farbe in rot gewechselt. — Eine neue Nachpostmarke B r a s i l i e n s ist die zu 400 Reis braun, gezähnt 10½ mit Stern als Wasserzeichen. — In E q u a d o r gelangte 1925 die violette 5 Cent. der Ausgabe 1915/17 mit dem Aufdruck Official als Dienstmarke zur Ausgabe E t h i o p i e n wandelte zwei Werte der Adventtype in Dollarwährung durch einen zweizeiligen senkrecht verlaufenden Druck in französischer und amharischer Sprache in einheimische Bezeichnung um: ½ Guereche auf 1 Dollar karmin und grau, sowie 1 Guereche auf 3 Dollar grüngelb und orange. — S o n d u r a s verließ die 6 Cent. violett der Ausgabe 1915 und die 6 Cent. von 1919/22 mit einem Aufdruck der Jahreszahl 1926. — Die hochrechteckige 1 Cent. grün und schwarz von L i b e r i a 1918 wurde durch Balkenaufdruck in eine 2 Cents umgewandelt. — Für britisch M a r o k k o wurden aus englischen Marken folgende Werte geschaffen: 15 Cent. auf 1½ braun, 25 Cent. auf 2½ Pence blau und dieselbe mit anderer Anordnung des Aufdruckes. Für spanisch Marokko gilt die 2 Cent. graublau mit entsprechendem Balkenaufdruck. — N e u s e e l a n d präsentiert eine Eilmärke zu 6 Pence

violett und rot. — Die 1°Peco gelbgrün von P a r a g u a y kommt mit doppeltem Aufdruck vor. — Der kleinste Wert der im Muster der im Jahre 1925/26 herausgegebenen Serie von P e r u mit der Aufschrift Pro Plebiscito Tacna y Arica ist als 2 Cent erschienen. — Von der neuen Ausgabe in P e r u s i e n liegen zwei Werte vor: 2 Ch. blau-grau und 3 Ch. hellgrün. — Mit dem vielsachen CN Wasserzeichen in Schreibschrift herausgabte St. C h r i s t o p h 2½ Pence blau und 3 Pence braun auf gelb und T ü r k i s i n j e 1 n ¼ Penny schwarz. — In derselben Zeichnung wie die im Frühjahr erschienene Flugpostmarke zu 10 Cents wurde jetzt ein solche zu 15 Cents sepia für die Vereinigten Staaten von Nordamerika geschaffen.

Bauernregeln vom Februar

Petri Stuhlfest, wird vierzig Tage alt. — Wenns der Hornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost bei Nacht. — Laut es vor und auf Mattheis, dann sieht es schlecht aus mit dem Eis. — Frierts im Februar nicht ein, wirds ein schlechtes Kornjahr sein. — Nasser Februar bringt ein fruchtbar Jahr. — Wenn im Februar spielen die Mäden, gibts im Schaffall große Läden. — Wenn es Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz nicht so schnell. — Helle Fastnacht, trodne Fasten, gutes Jahr. — So lange die Lerche vor Lichtmeß singt, so lange soll sie hernach schweigen. — Wenn es auf Lichtmeßtag schön hell ist, so bleibt der Dachs im Loch, denn er spürt, daß noch Winterfalte vorhanden ist. Wenn aber das Wetter ungemütlich, mit Regen und Schnee vermischt ist, so kriecht er hervor und fürchtet keinen Winter mehr. — Nordwinde, die um das Ende dieses Monats stark wehen, sollen fruchtbare Zeiten bedeuten. Wenn aber die Nordwinde jetzt ausbleiben, so pflügen sie im April zu kommen und dem Rebenstod und anderen Gewächsen Schaden zu tun. Daher sagten die Alten: Sie wollten um diese Zeit lieber einen hungrigen Wolf, als einen Mann im Hemde auf dem Felde arbeiten sehen.

Allerlei Wissenwertes

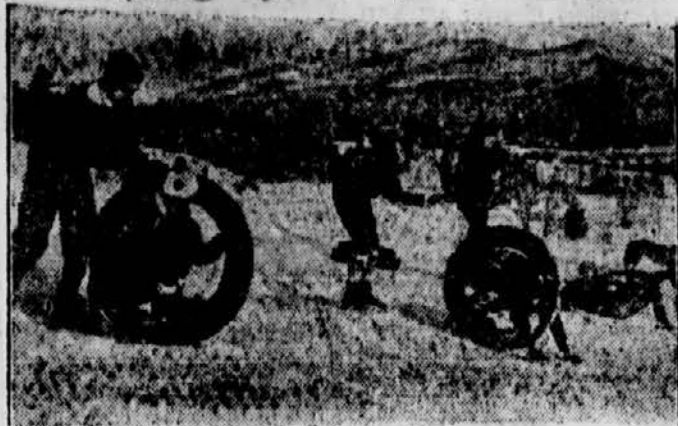
Erstaunliche Verjüngungserfolge an 65 bis 80 Jahre alten Leuten wurden, wie römische Blätter schreiben, von dem Professor Francesco Cabazzi (Univerf. Bologna) durch Einspritzung eines Tiersekretes unter die Haut erzielt.
In 70 Jahren ist der Mensch 1400 mal sein eigenes Gewicht.
Sibirien ist viel größer als man glaubt; es umfaßt ein Reumtel der Landschaft der Erde.
Die Küche des letzten russischen Zaren beschäftigte 267 Personen.
Die deutschen Forste verdienen alljährlich 4 Millionen Mark Verkauf von Weihnachtssichten und Tannen.
Der einzige in Deutschland bestehende größere Lindenwald befindet sich in der Lezhlinger Heide bei Magdeburg.
Als ein Krieger Bauer früh in den Stall trat, hatte sein Schwein ein Kälbchen zur Hälfte aufgefressen.
Abdul Hamid hielt sich in seinen Menagerien u. a. 1500 Kafen.
Das Wort „Taler“ stammt aus Joachims-tal, wo diese Silbermünzen zuerst geprägt wurden.
Der Bau einer einzigen Pyramide in Ägypten erforderte die 20 Jahre lange Arbeit von 360.000 Menschen.
Vor kurzem erkrankte der Papst, der ein guter Kletterer ist, die Kuppe der Peterskirche.
Ein Kondor kann bis zu 3 Kilometer hoch schweben.
Auf unserer Erde soll es 240 Gramm Radium geben. Wer es befäße, wäre der reichste Mensch aller Länder.
Ein amerikanischer Professor hat zur Prüfung von Stenographistinnen eine „Lärma-schine“ konstruiert.
„Ein erwachsener Mann soll 10 Stunden schlafen,“ sagte kürzlich der englische Arzt Sir Robert Armstrong Jones

Die Bedeutung und Anwendung von „Cochynol“ im Weinbau

Welche Schäden das Oidium unserem Weinbau zufügt, ist allgemein bekannt. Die gesamte Weinernte ist stets durch das Auftreten dieser Krankheit in Frage gestellt. Wenn man aber nach der Ursache fragt, warum man diesen Pilz nicht wirksam bekämpfen kann, so kann man feststellen, daß das einzige bisher bekannte Mittel, der Schwefel, in seiner Anwendung eine Reihe unangenehmer Nebenwirkungen zeitigt, sodaß deshalb viele Weingutsbesitzer auf die Bekämpfung des Oidiums verzichten. Der Schwefel mußte mit Blasbälgen auf die Rebe gestäubt werden. Dies konnte natürlich nur bei sonnigem Wetter geschehen, da durch Feuchtigkeit oder gar durch Regen der feine Schwefelstaub sofort niedergeschlagen wird und daher auf den Blüten und Gescheinen niemals zur Wirkung kommen kann. Das Oidium greift aber gerade bei feucht-warmen Wetter am stärksten um sich. Wenn also längere Zeit solches Wetter anhält, kann dieser Krankheit überhaupt nicht entgegengetreten werden, da ja bei feuchtem Wetter das Schwefeln unmöglich ist. Bis jedoch die Sonne wieder erscheint, hat sich der Pilz schon an der Rebe festgesetzt und ist dann nur mehr schwer zu bekämpfen. Bisher wurde das Schwefeln auch deshalb unterlassen, weil der pulverisierte Schwefel äußerst gesundheitsschädliche Wirkungen auf die Nieren und Atmungsorgane der Arbeiter ausübt.

Es wurde nun gefunden, daß diesem Uebelstande dadurch abgeholfen werden kann, daß man den Schwefel nicht staubt, sondern mit der Peronosporabrinne gleichzeitig auf die Reben bringt. Auch in dieser Richtung hin wurde viel versucht. Man verwendete kolloidalen Schwefel, den man einfach der Spritzflüssigkeit zusetzte. Der Erfolg blieb jedoch gerade ebenso aus wie bei der Verwendung von Schwefelleber. Beide Arten versagten deshalb, weil nicht die wirksame schwefelige Säure, sondern Kupfer-Schwefelverbindungen entstanden sind, die den Oidium-Pilz nicht zerstören. Der unglücklichste Versuch in dieser Richtung war aber die Verwendung von Natriumbisulfat, das auch heute noch vielfach zum Schaden der Weingärten verwendet wird. Dieses spaltet unter dem Einflusse der Sonnenstrahlen nicht schwefelige Säure, sondern Schwefelsäure ab, welche die jungen Blätter und Gescheine verbrennt und dadurch dem Pilz nur noch einen anariffsfähigeren Boden schafft. Die Praxis hat seit mehr als 25 Jahren gelehrt, daß zur wirksamen Bekämpfung des Oidiums nur der pulverisierte Schwefel verwendet werden kann. Diesen pulverisierten Schwefel in der Peronosporabrinne flüssig zu machen, um ihn mit dieser gleichzeitig spritzen zu können, war das Ziel aller Arbeiten in den letzten Jahren.

Looping the loop im Schnee



Ein neuer Sport, der jetzt in Amerika viel getrieben wird. Das Bild zeigt eine Anzahl Sportler bei der Ausführung, die sehr geschickt gehandhabt werden muß.

Dem „Chemischen Laboratorium für Landwirtschaft und Handel“ in Marktor ist es nun gelungen, ein Mittel zu finden, welches eine geradezu epochenmachende Errungenschaft auf dem Gebiete der modernen Schädlingsbekämpfung darstellt. Und mit Hilfe des „Cochynols“ wird nicht nur der Schwefel in der Kupfervitriolbrühe gleichmäßig verteilt, so daß alle Nachteile und Unannehmlichkeiten, die das Stauben des Schwefels verursacht, mit einem Schlag beseitigt erscheinen, sondern gleichzeitig wirkt es auch gegen weitere Schädlinge des Weinbaues, nämlich gegen den Heu- und den Sauerwurm, denen man nicht früh genug zu Felde rücken kann und die man bisher mit Urankarbin und anderen Giften mit mehr oder minder gutem Erfolge bekämpft hat. Zudem wirken auch diese Mittel auf die Gesundheit des Arbeiters wie auf die Pflanze außerordentlich schädlich, so daß sie schon großen Schaden verursacht haben, und daher nur mit behördlicher Bewilligung angewandt werden dürfen. Im Gegensatz hierzu ist das „Cochynol“ vollkommen giftfrei, gelangt daher frei in den Handel und kann ohne besondere Vorsicht verwendet und aufbewahrt werden.

Die einfache Anwendung des „Cochynols“ gestattet es ohne besondere Kenntnisse und Vorbereitungen jedermann, dieses Mittel zu verwenden. In einem Ton- oder Eisentopf werden 400 Gramm „Cochynol“ mit 4 Kilogramm Schwefel gut vermischt und der Peronosporabrinne beigemengt, so daß ein dicker Brei entsteht, welchem, gut durchgemischt, wieder so viel Peronosporabrinne zugefügt wird, bis eine dünne Flüssigkeit entsteht.

Nach gutem Durchmischen wird die ganze Mischung zur Spritzflüssigkeit ins Halbesaß gegossen, gut vermischt und dann mittels der von der Firma „Romina“ in Marktor-Terno erzeugten Peronosporabrinne, Modell 1927, an die Weinrebenblätter gebracht.

Die bereits von vielen Fachleuten erprobten und hervorgehobenen Vorteile des „Cochynols“ können in folgenden Punkten zusammengefaßt werden:

1. Gleichzeitige Bekämpfung des Oidiums, sowie des Heu- und des Sauerwurms.

2. Bedeutend stärkere Wirkung des Schwefels.
3. Große Ersparnis an Arbeit und Geld.
4. Unabhängigkeit von der Witterung.
5. Sicherheit für die richtige Anwendung des Schwefels.
6. Einfache Handhabung.
7. Keine gesundheitsschädliche Schädigung der Arbeiter und der Pflanzen.
8. Vollkommene Giftfreiheit.
9. Niedriger Preis.

Amerikanische Ehe-rezepte

Der Richter Burke in Chicago ist wohl der meistbeschäftigste Jurist der Welt. Er ist Vorsitzender des Familiengerichtes und hat als solcher 35.000 Fälle im Jahr, das heißt, ungefähr 110 Fälle pro Tag, zu erledigen. Da es ihm nicht unangenehm wäre, wenn sich diese Tätigkeit ein wenig verminderte, hat er ein Flugblatt herausgegeben, das je für Ehemann und Ehefrau zehn Gebote enthält. Einige dieser Gebote dürften nicht nur für Chicago Gültigkeit haben und in der ganzen Welt berechtigtes Interesse erregen.

Richter Burke rät dem Ehemann: Noch deiner Frau reichliche Komplimente, du erhältst sie dadurch bei guter Laune und sie wird besser lachen.

Guter Schnaps ist nur für reiche Leute, schlechter macht dich blödsinnig, rühr ihn lieber nicht an.

Sag deiner Frau ehrlich, was du verdienst. Hat sie dich einmal beim Schwindeln ertappt, multipliziere sie jede von dir angegebene Summe sofort mit zwei und richte ihre Ansprüche danach ein. Hereingefallen bist dann du.

Geh nie zu Bett, ohne dich mit ihr vertragen zu haben. Nichts ist schlimmer, als ein Rand, der die Nacht überdauert.

Richter Burke rät der Ehefrau:

Wenn du genau weißt, daß du recht hast, sag ihm, du hast unrecht. Nichts freut ein großes Kind mehr, als recht zu bekommen.

Wenn dein Mann trinkt, trink um Gotteswillen nicht mit, oder wenn, dann nur ganz heimlich. Sie haben keinen Respekt vor einer Frau, die ihre Laster teilt.

Weigere dich nie mit ihm abends auszugehen, das kann er verlangen. Auch wenn du am Tage schon einen langen Spaziergang mit deinem Freund gemacht hast.

Halte mit dem Gelde Haus. Führe ein Haushaltsbuch. Es braucht nicht zu stimmen, aber er freut sich, wenn eins da ist.

Auch wenn er ein langweiliger Burche ist, sag ihm, er sei ein Mustergatte. Er wird

dadurch vor sich selbst um einige Grade gehoben, und auch in der Tat erträglicher werden, als er sonst wäre.

Februar

Draußen Schnee und Ungewitter,
Drinnen Gold- und Seidenfitter,
Maskerade, Mummenschanz, —
Süße Weisse lockt zum Tanz.

Aber durch den frohen Reigen
Sangen nicht die braunen Weigen
Eben einen Klageston
Der der Winternacht entflohn?

Und so manches tolle Lachen,
Das vergessen möchte machen
Weh und Gram aus früherer Zeit
Klingt es nicht wie Bitterkeit?

Laß es klingen, laß es fliegen!
Nicht nach alter Sorge fragen
Will ich in der frohen Ewigkeit
Sei willkommen, Februar!

Witz und Humor.

Unerschüttert.

„Gnädige Frau, in der Küche ist eine Rattel!“

„Da hat mans wieder, und dabei sagt die Haushälterin, sie bulde keine Tiere im Haus!“

Die böse Grammatik.

Dienstmädchen (aus dem Fenster dem Briefträger nachrufend): „Is nicht an mich?“

Briefträger (mit höflichem Gruß): „Nein, Emma, an Ihnen ist nicht!“

Ein gebliebener Lehrling.

Lehrling Karl: „Me Empfehlung von meinem Meister an den Herrn Schlossermeister und er ließ um den großen Hammer bitten.“

Meisterin: „Da könnt uns jeder kommen! Is nicht! Scher' dich zum Teufel!“

Lehrling Karl: „Das ist nicht schlecht! Da hab' ich beim Gang nach dem Eisenhammer gleich 'n Kampf mit dem Drachen!“

Verdächtig.

Lehrer: „Seppi, was waren denn deine Eltern?“

Seppi: „Mei Mutter war Brantwein-Kaschenauffüllerin und mei Vater fuff leer (Souffleur).“

Zu starke Dosis.

„Herr Doktor, mir scheint, das Kräftigungsmittel, das Sie unserem Fräulein verordnet haben, ist zu stark.“

„Wie so denn?“

„Nun, in der kurzen Zeit, da er es nimmt, hat er bereits eine Waschkanne, einen Spiegel, zwei hohe Vasen und einen Wandteppich zerfressen. seinem Schaufelstiefel den Schwanz ausgerissen und unseren Untermieter verhauden.“

Ein neues Wort.

Unterschiedler (zu einem Rekruten, der mit offenem Munde dasteht): „Machen Sie mal jetzt! Ihre Menagelappe zu!“

Witztrautisch. Ein Paar, anscheinend auf der Hochzeitsreise, sucht die Münchener Alte Pinakothek auf. — Rubens „Trunkener Eiken“ leuchtet ihnen entgegen. — Er will das Meisterwerk in der Nähe betrachten; da sagt sie ihm beim Arm: „Laß, Mäme, — wenn du dichler herangehst, kommt ja doch nur eine Sektrelkane raus!“

Rettnungsboote mit Motorantrieb und drohtloser Fernantrieb



Auf den großen Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie werden jetzt Rettungsboote mit Motorantrieb eingeführt, die mit einer K.-A.-Anlage ausgerüstet sind, so daß

bei Unglücksfällen die Rettungsboote funken telegraphisch Hilfe herbeirufen können. Unser Bild zeigt solch modernes Rettungsboot auf dem Dampfer „Albert Ballin.“

Fuchs-, Marder-, Iltis-, Fischotter-, Eichhörnchen-, Schaf- und Rehelle kann zu den höchsten Tagespreisen
K. GRÄNITZ
Gospolka ulica 7

Erstklassige
Verkaufskraft
zwischen 20 bis 30 Jahren gesucht. — L. Putan, Celje, Kurz- und Modewaren.

SPEDITIONSBEAMTER
vollkommen selbständig sucht Stelle als Verkehrsleiter. Tarifeur (Diktat), Korrespondent (slov., deutsch, italienisch, kroat.) Buchhalter oder Akquisiteur. Sprachenkundig, 12jährige Praxis im In- und Auslande. Gefl. Antr. sub „Jugoslavie“ an Aloma Company, Ljubljana.

"ALADDIN" WUNDER-LAMPE

Verkaufte
Brennendes
Explosionslos
Explosionslos



Vorwärmen und Luftlampen nicht notwendig.
LEUCHTET mit 1 Liter Petroleum 16 Stunden mit 80 Kerzenstärken

BARCEL D. D. SUBOTICA 10
"ALADDIN"-Abteilung
Verlangen Sie Preisliste

Kleiner Anzeiger.

Verstärkungen

Rheumatismus

auch die schwersten Fälle von Gelenkrheumatismus, wie auch Ischias und Gicht werden am zuverlässigsten durch das schwefelhaltige Heilwasser

Veneclin

geheilt. Für den Erfolg bürgt die große Anzahl von Heilungen der erstklassigen medizinischen Kapazität und größten Spitaler über die mit "Veneclin" gemachten Erfahrungen, worüber unser ausführlicher Prospekt berichtet, den wir jedermann gerne unentgeltlich und franco einsenden. Die gleichen Erfolge wurden bei Magen- und Darmleiden, Frauenleiden, Neurasthenie und Hautkrankheiten erzielt. "Veneclin" ist in jeder Apotheke und Drogerie in Zagreb zum Preise von Dinar 30.—, außerhalb Zagreb um Din. 35.— erhältlich. Hauptdepot für CSE: "Cosmochemia" L. d. Zagreb, Račkova ul. 7a. 1087

Am billigsten Kleiden Sie sich an im Manufakturgeschäft N. Trzin, Glavni trg 7. Winterstoffe um die Hälfte billiger. — Crepe de Chine von 80 Dinar aufwärts. Überzeugen Sie sich selbst! 462

Tapetiermöbel

Einsätze, Matratzen, Ottomanen, Diwane, Salons und Klubbarnituren, Eisen- und Messingmöbel, Übernahme sämtlicher Tapezierarbeiten sehr billig. i. Möbelfabrik vereinelter Tischlermeister, Maribor, Golpofka ul. 20. Preislisten gratis. 245

Achtung! Schuhe, nur Handarbeit! Herren- und Damenschuhe, Vorleder, Din. 220, Herrenhalbschuhe, Vorleder, Dinar 180, Damenhalbschuhe und Spangenschuhe aller Art Din. 160. Franz Neubauer, Schuhmacher, Obere Golpofka ul. 33. 1168

Gegen 15% Verzinsung werden mehrere Beträge von 30.000 Dinar aufwärts bei voller Sicherheit bauernd aufgenommen. — Aufschreiben unter "Staatsmonopol" an die Berno. 1233

Ein besseres Kind von anständiger Familie wird in sorgfältiger Pflege genommen. Abt. Berno. 1244

Nette Frau geht außer Haus waschen, nimmt a. Wäsche ins Haus. Abt. Berno. 1238

Landbesitzer! Günstigen Umtausch und ergiebigen Pflanzens. Partein bietet die Kurbisfabrik J. Schumacher, Maribor, Pod mostom (Magdalenasite). Datselbst nahrhafteste und billigste Mele. 1008

Realitäten

Wohnungstausch. Zimmerige Wohnung, ev. geteilt, Stadtmittel, wird m. Zimmeriger nahe Hauptbahnhof getauscht. Anträge an "Marfan", Stefanijska ul. 2. — Dorthelbst auch sonst Gelegenheit f. Wohnungstausch. 1280

Wohnhaus. Gemischtwarenhandlung, Tabaktrafik, 10 J. Grund, stochisches Haus, Wirtschaftsbau, alles in gutem Zustande, Freiheitshalber zu verkaufen. Anträge unter "Guter Posten 150" an die Berno. 1253

Zu verkaufen

Neuer schwarzer Herrenanzug, Mantel und Modestoffe zu verkaufen. Predna ul. 6/1. 1230

Schlafzimmer. massiv, Eiche, noch ganz neu, modern, mit 3 teilliger Platte, samt Bettelinsätzen wegen Platzmangels preisw. zu verkaufen. "Ruda", Kranjopanova ul. 10. 1282

Gute lange Perlenschnur und große Brillantkette zu verkaufen. Sloveška ul. 10, Vincetia. 1245

Schlafzimmer. Einrichtung, gut erhalten, und verschiedene Sachen wegen Todesfalls zu verkaufen. Petrovič, Metkova ul. 148/1, Krčevina. 1257

Elegante echte Persienerteppiche zu verkaufen. Kizlarjeva ulica 8, Part. rechts. 1243

20 PS. Rohd-Motor, wenig gebraucht, ist wegen Elektrifizierung des Betriebes billig zu verkaufen. Zu besichtigen im Betriebe bei A. Petičar, Ljutomer. 1250

Zu vermieten

Schönes Geschäftslokal per sofort zu vermieten. Auskunft bei M. Verbaš, Maribor, Trg svobode. 1073

Drei Studenten oder Studentinnen werden in beste Verpflegung genommen. Klavir, Badezimmersanierung. Ab 1. oder 15. Feber. Koroska ul. 2/1, Tür 3. 1097

Möbliertes Zimmer, rein, separierter Eingang, elektr. Licht, wird an Herrn um 250 Dinar monatlich sofort vermietet. Copova ulica 10. 1235

Großer trockener Keller mit Nebenträumen sofort zu vermieten. Mehrere gut erhaltene Schreibtische und ein geräumiger Kasten, große Vertikalmaschine sowie Motorräder zu verkaufen. "Elektra", Stofna ul. 5. 1237

Schönes, möbliertes, gasseitiges, ruhiges Zimmer am Park, ep. Eingang, elektr. Licht, an soliden Herrn zu vermieten. — Račkova ul. 1/1, Tür 4. 940

Ein separ. Zimmer an einen soliden, besseren Herrn zu vermieten. Anfr. unter "250" an die Berno. 1223

Möbl. Zimmer an soliden Herrn (Nichtraucher) im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anfr. Berno. 1236

Schön möbl. Zimmer an zwei Personen zu vermieten. Adresse Berno. 1264

Möbl. Zimmer, separ., an zwei Personen zu vermieten. Anfr. Berno. 1249

Reit möbl. Zimmer separ., elektrisches Licht, sofort zu vermieten. Abt. Berno. 1248

Möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anfr. Berno. 1246

Möbl. Zimmer mit elektrischem Licht, Parkstraße, ab 1. Feber zu vermieten. Anfr. Berno. 1254

Wohnung an anständiges Fräulein zu vermieten. Koroska ulica 50, 1. St., Tür 8. 1258

Schön möbliertes großes Manufakturzimmer, Stadtmittel, an 1 oder 2 solide Herren zu vermieten. Aufschreiben unter "Separiert" an die Berno. 1282

Möbl. Zimmer um 250 Dinar monatlich an Herrn sofort zu vermieten. Sonnt. rein, separ. Eingang, elektr. Licht in Villa, Copova ul. 10. 1267

Schöne Wohnung (Zimmer und Küche) an ruhiges Ehepaar, so gleich bestmöglich zu vermieten. Anfr. Kopalska ul. 23, Kranj. 1266

Streng separ. Zimmer ist an besseren Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Lattenbachova ul. 18/3, 15. 1261

Zu mieten gesucht

Großere Wohnung mit repräsentationsfähiger Küche, besserer Familie. Bevorzugt Stadtmittel. Anträge an "Marfan", Stefanijska ul. 2. 1259

Sofort Suche für Feber oder Mai Geschäftlokal, Aufschreiben u. "Lokallos" an die Berno. 14270

Stellengesuche

Detonom, Fachmann, sucht passende Stelle. Anträge unt. "Detonom" an die Berno.

Handelsreisender ökonomischen Faches sucht passende Stelle. Anträge unter "Gut bekannt" an die Berno.

Maschinenreißer sucht irgendwo unterzukommen. Unter "Billige Kraft" an die Berno. 1067

Offene Stellen

Winger mit 3 Arbeitskräften wird bei General Koloschinneg in Rožak Nr. 97 aufgenommen. 1163

Verkaufsfähige Damen gesucht zum Vertrieb einer hervorragenden patentierten Neuheit, welche es zu einem Monatsbeimommen von 4—5000 Dinar bringen. Voranstellen von 4—6 Uhr nachmittags Susterič, Metkova ul. 55, Part. 1229

Fräulein für Aufschneide- und Nähturs werden aufgenommen. Abt. Berno. 1227

Kinderskizzen wird gesucht zu zwei größeren Kindern von Alexander Krieshaber, Subotica, Baja Kulundeva ul. 34. Kenntnis der deutschen u. kroatischen Sprache. 1239

Billiges, fleißiges Mädchen zum Aufräumen und für Botengänge gesucht. Anfragen 2. Feber v. 11—12 Uhr Svetilna ul. 18 b. Hausmeister. 1271

Radio - Apparat, 5-Röhren-Europa-Empfänger, lautein, verkauft günstig Voršč, Vrbanova ul. 19. 1274

Benfion

(Wohnung mit Hof) wird von solidem Herrn per sofort gesucht. Anträge mit Preisangabe unter "Rafsch 99" an die Berno.

Gegen GRIPPE

ist das beste Mittel die Widerstandskraft des Körpers zu heben, durch innerliche und äußerliche Verwendung des **BRAZAY**

Franzbranntwein mit Menthol. Geben wir einige Tropfen Brazay Franzbranntwein ins Wasser zum Ausspülen der Mundhöhle wie des Rachens. täglich mehrmal. Zum Wasch- u. Badewasser ist ebenso ein wenig Franzbranntwein beizumischen, da es nicht nur erfrischt, sondern auch desinfiziert. Durch Massieren u. Einreiben des Körpers, wird die Widerstandskraft erhöht.



Brazay Franzbranntwein ist in allen Apotheken, Drogerien und Haushaltungsgeschäften erhältlich.

GENERALVERTRIEBUNG u. DEPOT für SLO. **DESTILAT D. D. ZEMUN.** 18809

Fasche billige

Tanzkleider

auch für den Sommer zu tragen 260 — 420 Din.

Modesalon 1270
Sodna ulica 14/3

Inlerate haben

in der "Marburger Zeitung" den größten Erfolg.

Kontorist

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, perfekter Stenograph gesucht bei E. Suppanz, Pristava. Eintritt Ende Februar l. J. Schriftliche Offerte. 1220

Suchen Geschäftslokal



mit schönen Schaufenstern in bester Geschäftslage ev. umbaufähiges Lokal. Offerte unter Angabe der Bedingungen unter "Textil" an Bock & Herzfeld Wien, I., Adlergasse 6. 1034

Seidenflor-Strümpfe

Din 22"— in allen Modefarben bei **Anica Traun, Maribor**

Grajski trg 1 664

Gastwirtschaft Martin und Maria Fuchs, Novavas beehrt sich Euer Wohlgebornen zu dem am Dienstag, den 1. u. Mittwoch, 2. Feber (Lichtmeßtag) stattfindenden

Wurstschmaus

Leber-, Blut- und Bratwürste etc. höfl. einzuladen. — Hausmehlspeisen und gute Weine. Um zahlreichen Zuspruch empfehlen bitten

Martin u. Maria Fuchs Novavas.

1273
Restauration Transvaal. Dienstag 1. Februar

Konzert

Wurst-, Brathendi- und Krapfenschmaus. Ausschank von prima Naturweine. Zu zahlreichem Besuch laden höflichst ein Anton u. Marie Schwab.

1268

Unser innigstgeliebter einziger Sohn, Bruder und Schwager, Herr

Alois Auer

Beamter der G. R. B. I. R.

verstorben heute den 31. Jänner um halb 3 Uhr früh im Alter von 26 Jahren, nach langem, mit Engeldeduld ertragenen Leiden.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Mittwoch den 2. Februar um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Dobrezje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 3. Februar um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 31. Jänner 1927. 1268

Anny degli Alberti Alois u. Katharina Auer Gastone degli Alberti
Rathe Auer Eltern.
Geheuerer. Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Unser lieber, treubesorgter Gatte, bzw. Vater, Herr

Emil Chleboun

Magistratsbeamter

hat uns nach langer, schmerzvoller Krankheit, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im Alter von 49 Jahren am Samstag, den 29. d. M. um 1/13 Uhr für immer verlassen.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Dienstag, den 1. Feber 1928 um 15 Uhr vom Trauerhause Cvetilna ulica Nr. 14 aus auf den städtischen Friedhof in Dobrezje statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 3. Feber l. J. um 1/9 Uhr in der Franziskanerpfarrkirche gelesen.

Maribor, am 30. Jänner 1926.

Maria Chleboun als Gattin, Emilie Chleboun als Tochter

Mestni pogrebni zavod v Mariboru